

ein Festgottesdienst mit Chor und Posaunen; eine Familienfeier oder ein Fest. Für andere ist es die Erinnerung an eine tragende Gemeinschaft oder ein Konzert. Solche Erfahrungen geben uns Kraft, manche Durststrecke zu bestehen. Entscheidend aber ist und bleibt, dass wir in unserem Alltag auf Jesus Christus hören.

Gebet:

Vater,
aus der Unruhe unserer Tage treten wir vor dich und warten, bis wir ruhen in dir. Erfülle uns mit Frieden und gewähre uns, deinen Willen zu erkennen.

Wir bitten dich für alle, die den Reichtum deiner Güte erfahren haben. Lass uns mit ihnen danken. Wir bitten dich für die, die gesund sind oder krank, fröhlich oder bedrückt. Sei bei ihnen und geleitete sie. Wir bitten dich für die, die uns nahestehen um deinen Schutz und deinen Frieden. Auch bitten wir für die, die uns fremd und feind geworden sind. Überwinde, was uns trennt. Schenke uns allen dein Licht. Amen

Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Beenden Sie die Andacht mit einem kräftigen: „Amen, so sei es.“

Bild: Pixabay

Pfarrerin Andrea Oechslen, Rothenburg Zum Heiligen Geist mit Bettenfeld und Leuzenbronn

Persönliche Andacht zum 29. Januar 2023 (Letzter Sonntag nach Epiphania)

Mit diesem Sonntag endet die Epiphaniasezeit und damit die Zeit, in der es um die Herrlichkeit Jesu Christi geht. Dort, wo die Christbäume noch stehen, werden



sie nach diesem Sonntag endgültig abgeräumt. Und so ist der Wochenspruch für diesen Sonntag: *Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir* (Jesaja 60,2).

Lied EG 450: Morgenglanz der Ewigkeit

1. Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschöpften Lichte,
schick uns diese Morgenzeit
deine Strahlen zu Gesichte
und vertreib durch deine Macht
unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau
fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebensau
lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar,
immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut
unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut
bei entstandner Morgenröte,
dass wir eh wir gar vergehn,
recht aufstehn.

Wir beten:

Gott, du schaffst Freude in den Traurigen, Trost in den Schwermütigen, Klarheit in den Verwirrten, Lebenskraft in den Schwachen, Freiheit in den Bedrängten. Lehre uns verstehen, wohin uns unser Weg führen soll. Schaffe Licht auch heute und alle Tage bis hin zu deiner Ewigkeit. Amen

Evangelium und Predigttext: Matthäus 17,1-9

Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören! Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist. Und die Jünger fragten ihn und sprachen: Warum sagen denn die Schriftgelehrten, zuerst müsse Elia kommen? Er antwortete und sprach: Ja, Elia kommt und wird alles zurechtbringen. Doch ich sage euch: Elia ist schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben mit ihm getan, was sie wollten. So wird auch der Menschensohn durch sie leiden müssen. Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.

Besinnung:

Es ist nun schon eine ganze Weile her, dass ich in Ladakh war. Ladakh liegt im Norden Indiens, im Himalaya. Auf den Bergen

befindet sich oft ein buddhistisches Kloster. Wer zu diesem Kloster will, muss auf den Berg steigen und, oben angekommen, noch viele Stufen hinaufgehen. Trotz der Anstrengung fand man in jedem dieser Klöster Touristen – vor allem aus Deutschland –, die auf der Suche nach Gott waren.

Dass Menschen, die Gott suchen, auf einen Berg steigen müssen, diese Vorstellung kennen viele Religionen. Auch bei uns liegen Kirchen und Klöster gerne auf einem Berg. Die Kirche St. Michael in Schwäbisch Hall mit ihren beeindruckenden Stufen ist ebenfalls ein schönes Beispiel dafür. Auch die Bibel kennt diese Vorstellung. Und auch in der Bibel steigen die Menschen auf Berge, wenn sie Gott sehen und ihm alles begegnen wollen.

Da es zuerst Mose. Mose ist immer wieder auf dem Berg gestiegen, um Gott nahe zu sein und mit ihm zu reden. Da ist zum zweiten der Prophet Elia. Als er ganz am Ende ist, steigt er auf einen Berg und versteckt sich oben am Berg in einer Höhle.

Und nun steigt hier Jesus mit seinen Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes auf einen Berg. Oben angekommen erleben sie ein Wunder: Auf einmal strahlt Jesus wie die Sonne und seine Kleider werden weiß wie das Licht. Jesus ist umgeben von Mose und Elia. Alles ist voller Herrlichkeit und Schönheit. Und so möchte Petrus am liebsten bleiben, möchte am liebsten Hütten bauen.

Doch sie können nicht bleiben. Eine Stimme erscheint, die fast dieselben Worte sagt wie bei der Taufe Jesu. *„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“* Allerdings mit dem Zusatz: *„Auf ihn sollt ihr hören.“* Die Jünger erschrecken und fallen nieder. Als sie wieder aufstehen, ist alles beim Alten. Sie müssen wieder den Berg hinunter ins Tal, wo auf Jesus Christus das Kreuz wartet.

Unser Glaube braucht Höhepunkte und besondere Erlebnisse, um die Tiefen des Alltags zu bestehen. Manche Menschen steigen dafür mitten im Himalaya viele Stufen hinauf. Andere haben mystische Erfahrungen. Für die meisten aber ist es ein besonderer Gottesdienst auf einem Kirchentag; eine Freizeit;

